

Golfreise der Senioren des GCO in die Region Bodensee vom 12. – 15. Oktober 2020

Gemäss Programm hätte uns die diesjährige Oktober-Reise wiederum an den Gardasee führen sollen. Aufgrund der Corona-Situation haben Hansjörg und Ernst richtigerweise entschieden, auf die Region Bodensee umzuschwenken, was sich als lohnenswerte Alternative erwies, wiewohl natürlich die Temperaturen einige Grade tiefer lagen als sie am Gardasee zu erwarten gewesen wären.

Am Montagmorgen wurde uns recht schnell klar, dass wir mit 4.5 ° Celsius eher schottisches und sicher nicht mediterranes Klima antreffen würden. Vor dem Restaurant im Green Golf Club Bad Saulgau sah man denn auch dick eingemummte GCO-Golfer, welche aber bereits mit einem feinen Mittagessen verwöhnt wurden und dann um 12.30 h bereit waren, den landschaftlich wunderbar eingebetteten Platz zu bespielen. Nicht allzu spektakuläre Bahnen, aber breite Fairways, also perfekt für den 1. Tag.

Aufgrund einiger Corona-bedingter Absagen waren wir ein quasi intimes Grüppchen von 13 Personen in familiärer Atmosphäre. Im gleichnamigen Städtchen beziehen wir dann abends unsere Zimmer im Romantic Hotel Kleber Post, welches viel Komfort in grossen Zimmern und ganz köstliche Küche bietet – eine sehr gute Wahl!

Am 2. Golftag ging es dann in einer halbstündigen Fahrt nach Sigmaringen. Es gab da allerdings einen Fahrer, welcher mit der Unterscheidung zwischen Ravensburg (3. Destination) und Sigmaringen etwas Mühe bekundete, und so hat Ernst Flühmann die Flights halt etwas umgestellt. Aber so früh am Morgen – ab 9 h war T-Time – kann man ja noch keine Perfektion erwarten... Bis wir dann so um 13 h von der Runde zurück waren, wurde es recht angenehm warm und einige hätten wohl gerne gleich weitergespielt. Beim echt schwäbischen Nachtessen in einer Dorfbeiz hatte dann Kurt Hueber die Idee, man könnte ja mal ein Turnier starten, bei welchem jedes Jahr Differenz zum Alter des ältesten Spielers als zusätzlichen Schlag gewertet würde. Interessante Idee, nicht? Wenn auch nicht ganz uneigennützig.

Am Mittwoch ging es dann nach Ravensburg, auch das ein schön in die Natur gelegter Platz mit vielen Bäumen rechts und links. Man sah gut, dass im Schwabenland eben mehr Platz vorhanden ist, sodass zwischen den Löchern einige Meter marschiert werden mussten und man oft staunte, was sich hinter der nächsten Biegung zeigte: sehr abwechslungsreiche Löcher waren eigentlich das Markenzeichen vieler Courts. Wir spielten zwar kein Turnier, aber Preise gab es denn doch zu gewinnen. Franco und Ernesto hatten die spezielle Idee, dass sich jeder die Anzahl seiner verlorenen Bällen notiert und am Ende schätzt, wie viele Bälle alle 13 Spieler total verloren hatten. Es waren - ganz erstaunlich - nur deren 17! Nun konnten die am nächsten Liegenden ihren Preis abholen - Cap, Tuch oder Bälle - aber es hatte davon so viele, dass eigentlich alle einen Preis entgegennehmen konnten.

Ist das nicht «supersozial»? Aber das kennen wir ja nicht anders beim GCO.

Der letzte bespielte Platz in Konstanz war der vielleicht schönste: sehr gepflegte Fairways, aber ultraschnelle Greens, welche - jedenfalls für mich - eine rechte Herausforderung waren. Auch hier waren wir bereits um 14 h zurück und nach dem grossen Material-Waschgang und etwas Flüssigem im Clubrestaurant wartete bereits die Heimreise auf uns.

Die vier Tage waren für mich trotz sehr herbstlicher Temperaturen ein Highlight und durch die kleine Anzahl an Teilnehmern kam man auch mit jedermann ins Gespräch, was ja eigentlich so wichtig ist wie das Golf spielen.

Ernst Wallimann